

# Ergebnisse der Arbeitsgruppen beim Workshop „Vielsprachigkeit“ am 5.10.2012

## AG 1 – Angelika Lošek

### Wie können Sprachkompetenzen generell besser berücksichtigt / genützt werden?

- Was ist der Nutzen? Welchen Bedarf an Mehrsprachigkeit gibt es?
  - mehrsprachiges Personal / Begleitpersonen (für Amtswege, Pflege, Bildung..)
  - „Sprachkompetenzagenturen“
- Wertschätzung?
  - > Die Macht der Förderstrukturen nutzen/einsetzen
  - > jeder Unterricht sollte mehrsprachig sein
  - > Bewusstseinsbildung und (pädagogische) Ausbildung verbessern
  - > Einbindung der Eltern
  - > öffentlicher/Institutioneller Sprachgebrauch (Symbole, Schilder, Informationsmaterial) - Vorbild und Symbolwirkung
  - > Querverbindungen zwischen den vielerorts erhobenen Daten herstellen und nachfragen „Warum?“ (zB warum befindet sich eine Person X in einer bestimmten Situation/Gruppe?)

## AG 2 – Doris Landauer

### Welche Berufe können ge- und erfunden werden, die eine besondere Sprachenvielfalt nützen?

- Neben Sprache auch kulturelle Kompetenzen nutzbar machen
- Bewusstseinsbildung (statt Perfektionismus zu fordern) auf Kompetenzen bei
  - Betroffenen selbst
  - Unternehmen
  - Gesellschaft
- Mögliche Branchen
  - Spedition
  - Handel
  - Lagerhaltung
  - Tourismus
  - Consulting
  - Pflegebereich
  - Bildungsbereich
  - Empfangsbereich der Sprachinstitute
  - > Integrationscoach
  - niederschwellige Übersetzungen
- Sprache als Kompetenz (CV!) sehen
- SfU > nachfragen
  - nach entsprechenden Soft skills
  - nach spezifischen nachgefragten Kompetenzen (Interkultur. Bereich)
  - Zusatzqualifikationen bei Unternehmen nachfragen
- In Richtung Bildung Wahlfächer
- verwandte nachgefragte Sprachen nachschulen
  - zB BKS > Russisch

### AG 3– Sonja Zazi

#### Wie müssten Berufsorientierungs- und Trainingsangebote bei Vielsprachigkeit konzipiert werden?

Viele Sprachen ohne Zusatzqualifikation nutzen einem AN wenig

- genaue Erhebung der vorh. Sprachen
- genaue Erhebung der vorh. Schulkenntnisse
- Potentialcheck
- Feststellung Eignung

> zusätzlich: Deutsch, muttersprachliche Zweitsprache, Mathematik

- Praktische Erprobung „TUN“ – Produktionsschule, Übungsfirmen
- Begleitende Sozialarbeit
  - > Motivation
  - > Selbstbewusstsein
- Keine gesonderte Gruppe für Vielsprachige ABER
  - Träger sollen darstellen, welche Methoden, Maßnahmen, TrainerInnenausbildung wird angeboten zur Wertschätzung UND Einschätzung der Mehrsprachigkeit
- Problem: geringe Sprachkompetenz der Jugendlichen: alle sprachbasierten Methoden ungeeignet
- Wichtig: Elternarbeit: Rechte, Pflichten, Instrumente

### AG 4 – Gabriele Srp

#### Wie könnten Betriebe motiviert werden, die Sprachenvielfalt besser zu nutzen?

- Sprachenvielfalt als Prestige (Wettbewerb, Zertifikat)
- Sprachenvielfalt als Gewinn
- Durch Kundendruck & Kundenwünsche
- Sprache als Zusatzkompetenz (sichtbar machen)
- Sprache & interkulturelle Kompetenz
- (öffentliche Aktionen zB Verein für Wirtschaft und Integration)
- („Normale“ Rolemodels die unter anderem Gewinn durch Sprachenvielfalt präsentieren)